

Backen, Löten, Meißeln – Kreativität ist gefragt

Thomas-Mann-Schüler wollen den Pokal der Handwerkskammer Magdeburg im September verteidigen

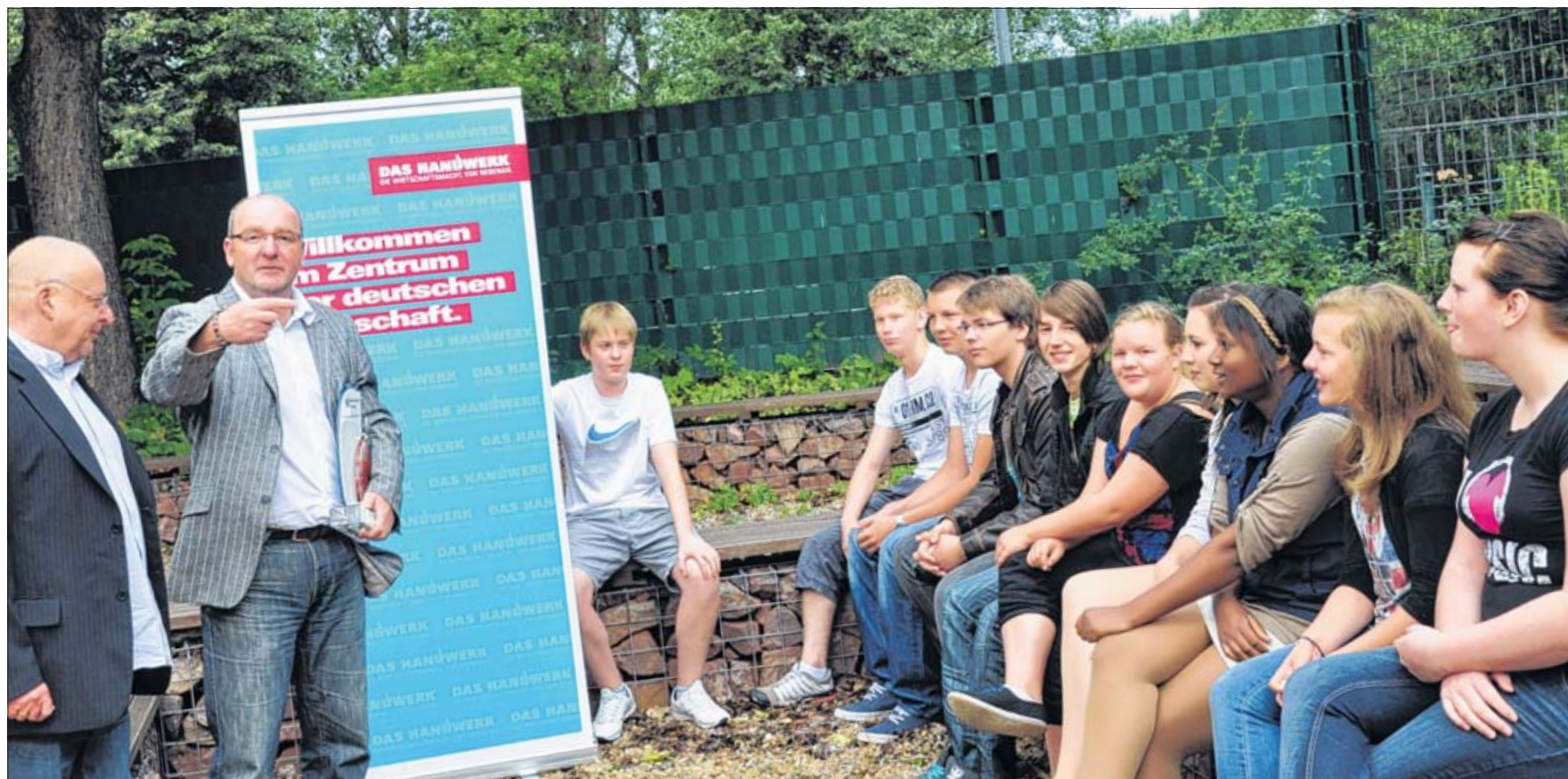
Während sich einige Schüler in Zukunft als Mechatroniker, Erzieherin oder Baumaschinenführerin sehen, wissen andere noch nicht, welchen Beruf sie nach der Schule ergreifen möchten. Der Schulwettbewerb der Handwerkskammer könnte Orientierung bieten.

Von Martin Rieß
Cracau • „Wir wollen den Titel verteidigen und den Wandpokal behalten!“ Schulleiter Thomas Maeder gibt sich kämpferisch, als er gestern gemeinsam mit einer Gruppe von Achtklässlern von Peter Telloke, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Magdeburg, die Bewerbungsunterlagen für den diesjährigen Wettbewerb „Zeige Dein Hand Werk“ entgegennimmt. Telloke ist eigens in die Thomas-Mann-Sekundarschule mit Sitz in dem markanten Klinkerbau an der Cracauer Straße gekommen, weil Mann-Schüler im vergangenen Jahr den Sieg, einen Zuschuss zur Klassenkasse und den Wandpokal errungen haben.

Peter Telloke nutzt die Gelegenheit, auf die Vielfalt des Handwerks aufmerksam zu machen: „Es gibt mehr als 130 Ausbildungsberufe allein schon bei uns im Handwerk. Da findet sich mit Sicherheit etwas für jeden.“ Allerdings sei es angesichts der Vielfalt notwendig, dass sich die Schüler informieren und Praktika nutzen, um sich auszuprobieren.

Oder eben am Wettbewerb teilnehmen. Denn bei diesem setzen sie sich auf eine ganz andere Weise mit dem Thema auseinander. Hier kommen im Gegensatz zu aus den Praktika bekannten Arbeiten kreativ-spielerische Aspekte beim Erforschen unbekannter Berufe und Tätigkeiten zum Tragen. Aspekte, die sonst oft stark in den Hintergrund treten. „Ihr könnt euch schon einmal Gedanken machen, womit wir in diesem Jahr antreten“, spornet Thomas Maeder seine Schüler an. „Bis September ist zwar noch Zeit – aber nach den Ferien haben wir nur noch drei Wochen, um ein überzeugendes ‚Hand Werk‘ herzustellen.“

In den meisten Schulen des Landes ist die Berufsfindung längst ein wichtiges Thema.



Achtklässler der Thomas-Mann-Sekundarschule lassen sich vom stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, Peter Telloke (l.), und Schulleiter Thomas Maeder vom Erfolg ihrer Vorgänger berichten: Im vergangenen Jahr hatte die jetzige zehnte Klasse den Hauptpreis bei dem Wettbewerb abgeräumt. Foto: Martin Rieß

So können sich Jugendliche und Schulen am Wettbewerb der Handwerkskammer Magdeburg beteiligen

Teilnahme

Teilnehmen können Klassen ab Klassenstufe 7 aus allen 200 Schulen des Kammerbezirks der Handwerkskammer Magdeburg. Teilnehmer müssen sich und ihre Schule bis zum 21. September angemeldet haben bei Silke Klinger. Sie ist unter Telefon (0391) 6268-181 oder per E-Mail an info@handwerk4you.net zu erreichen. Die Beiträge müssen bis 26. September in der Handwerkskammer oder bei einer der Kreishandwerkerschaften abgegeben werden. Telefonisch kann auch vereinbart werden, dass die Arbeiten abgeholt werden.

Preise

Die Preise in Höhe von 300, 200 und 100 Euro gibt es für die Klassenkasse am 29. September während der Berufsfindungsmesse Handwerk4you im Berufsbildungszentrum der Handwerks-

kammer an der Harzburger Straße 13. Außerdem bekommt der Sieger einen Wandpokal.

Beiträge

Bei dem Wettbewerb geht es darum, dass die Jugendlichen Kreativität und handwerkliches Geschick verbinden. Der Fantasie sind dabei kaum Grenzen gesetzt: Die Schüler können mit Holz, Metall, Glas, Stoff, Stein, Lebensmitteln, Haaren und etlichen anderen Materialien arbeiten, die in der einen oder anderen Weise mit einem der mehr als 130 Handwerksberufe zu tun haben. In jede Arbeit soll als Symbol der Handwerksdaumen eingearbeitet sein.

Weg zum Ziel

In einer Checkliste hat die Handwerkskammer die Schritte zur eigenen Arbeit zusammengestellt: Zunächst sollen sich die Schüler

einen Handwerksberuf aussuchen. Dann sollen sie sich überlegen, welches „Hand Werk“ sie aus diesem Beruf selbst fertigen können. Danach lohnt es sich, eine genaue Skizze oder einen präzisen Bauplan zu dem Projekt anzufertigen und auf einer Liste zu notieren, welches Material und welche Werkzeuge benötigt werden. Die Handhabung der Werkzeuge sollte mit Blick auf mögliche Verletzungsgefahren geübt werden. Lehrer und Eltern können die Funktionsweise unbekannter Geräte zeigen. Wenn diese Punkte abgearbeitet sind, kann es losgehen mit dem Bohren, Schrauben, Malern, Schmieden, Dekorieren, Polstern, Nähen, Pflastern, Meißeln oder anderen Handwerkstätigkeiten. Nicht vergessen werden darf der Handwerksdaumen als Symbol auf der Arbeit.

Beispiele

Zum Beruf des Maßschneiders schlägt die Handwerkskammer vor, eine eigene Kollektion zum Thema Handwerk zu erstellen. Neben dem Zeichnen der Entwürfe geht es dabei um die Auswahl der Stoffe, den Zuschnitt, das Zusammennähen – und eventuell auch um die Präsentation auf der Messe am 29. September. Eine Skulptur könnten Gruppen schaffen, die sich den Beruf des Steinmetzes oder des Steinbildhauers vorgenommen haben, eine Stele für den Schulhof diejenigen, die sich für den Metallbau interessieren. Beim Tischlerberuf liegen selbst entworfene Möbel nahe, und der Elektroniker könnte – eventuell mit Unterstützung des Physiklehrers – ein funktionstüchtiges Windrad bauen, mit dem beispielsweise der Strom für eine Lampe selbst erzeugt wird.

Dementsprechend haben auch die Achtklässler aus der Thomas-Mann-Sekundarschule bereits einen Blick ins Arbeitsleben geworfen. Max Wöllner ist beispielsweise schon fest entschlossen, sich später einmal einem Handwerk zu widmen. „Ich werde Kfz-Me-

chatroniker“, sagt er. Damit interessiert er sich für den Beruf, der unter Schulabgängern seit Jahren der beliebteste ist.

Dazu hat Max Wöllner bereits in der Ottersleber Niederlassung eines Cracauer Autohauses ein zweiwöchiges Praktikum absolviert. „Über-

raschungen gab es da aber für mich eigentlich kaum – ich glaube, ich bin schon ganz gut über die Aufgaben in diesem Beruf informiert“, sagt der Achtklässler.

An einer handfesten Arbeit ist auch Rebecca Kuthan interessiert. Sie erzählt: „Ich

kann mir gut vorstellen, einmal als Baugeräteführerin zu arbeiten.“ Sie hat dazu bereits zwei Praktika absolviert. „Mein Bruder arbeitet in einem Bauunternehmen, und da hatte ich im vergangenen Jahr und dann noch einmal in diesem Jahr im April die Gelegenheit, mir das

alles ganz genau anzuschauen“, berichtet sie.

Wiebke Schlossarek ist sich ebenfalls schon darüber im Klaren, welchen Beruf sie nach dem Schulabschluss ergreifen möchte: „Ich kann mir sehr gut vorstellen, einmal als Erzieherin zu arbeiten.“ Auch sie hat sich während eines Praktikums bereits mit der Praxis des Berufes vertraut gemacht.

Ihnen wie den noch unentschlossenen Klassenkameraden ist gemeinsam, dass sie sich schon im Berufsbildungszentrum am Lorenzweg mit Fragen zur späteren Berufswahl beschäftigt haben. Anja Gildemeister ist Sprecherin der Magdeburger Handwerkskammer und versucht, den jungen Leuten schon einmal die nächste Aktion der Kammer beim Werben um den qualifizierten Nachwuchs von morgen schmackhaft zu machen: „Wir arbeiten seit einigen Jahren mit der Thomas-Mann-Schule beim Projekt ‚Praxisbegleitender Übergang Schule-Ausbildung‘ – kurz PÜSA – zusammen.“ Schüler suchen dazu das Bildungszentrum des Handwerks in Lemsdorf. Innerhalb einer Woche lernen sie in Schulungsräumen und Lehrwerkstätten an der Harzburger Straße vier Ausbildungsberufe näher kennen.